

Deutscher Reichstag.

100. Sitzung, Dienstag, den 15. Mai 1917.

In den Reden über die Verhandlungen und die Debatte in der Kriegsziele-Interpellation, die weitgehendes Interesse beanspruchten dürfte am ausführlichsten die Rede sein.

Die Kriegsziele-Interpellation.

Die konfessionelle Interpellation lautet: Der Reichstag hat die folgende Resolution angenommen: Am 20. April 1917, der die Forderung ausstellt, einen gemeinsamen Frieden ohne Annexionen und Kriegsziele...

Der Reichstag hat die folgende Resolution angenommen: Am 20. April 1917, der die Forderung ausstellt, einen gemeinsamen Frieden ohne Annexionen und Kriegsziele...

Der Reichstag hat die folgende Resolution angenommen: Am 20. April 1917, der die Forderung ausstellt, einen gemeinsamen Frieden ohne Annexionen und Kriegsziele...

Der Reichstag hat die folgende Resolution angenommen: Am 20. April 1917, der die Forderung ausstellt, einen gemeinsamen Frieden ohne Annexionen und Kriegsziele...

Der Reichstag hat die folgende Resolution angenommen: Am 20. April 1917, der die Forderung ausstellt, einen gemeinsamen Frieden ohne Annexionen und Kriegsziele...

Der Reichstag hat die folgende Resolution angenommen: Am 20. April 1917, der die Forderung ausstellt, einen gemeinsamen Frieden ohne Annexionen und Kriegsziele...

Die Rede von Herrn Dr. Brüning über die Kriegsziele-Interpellation...

Die Rede von Herrn Dr. Brüning über die Kriegsziele-Interpellation...

Die Rede von Herrn Dr. Brüning über die Kriegsziele-Interpellation...

Die Rede von Herrn Dr. Brüning über die Kriegsziele-Interpellation...

Die Rede von Herrn Dr. Brüning über die Kriegsziele-Interpellation...

Die Rede von Herrn Dr. Brüning über die Kriegsziele-Interpellation...

Die Rede von Herrn Dr. Brüning über die Kriegsziele-Interpellation...

Die Rede von Herrn Dr. Brüning über die Kriegsziele-Interpellation...

Die Rede von Herrn Dr. Brüning über die Kriegsziele-Interpellation...

Die Rede von Herrn Dr. Brüning über die Kriegsziele-Interpellation...

Die Rede von Herrn Dr. Brüning über die Kriegsziele-Interpellation...

Die Rede von Herrn Dr. Brüning über die Kriegsziele-Interpellation...

Die Rede von Herrn Dr. Brüning über die Kriegsziele-Interpellation...

Die Rede von Herrn Dr. Brüning über die Kriegsziele-Interpellation...

Die Rede von Herrn Dr. Brüning über die Kriegsziele-Interpellation...

Königliche Nachrichten.

Sammler (17. Mai).
St. Maria. Bern. 8 Uhr Postzeit. 10 Uhr Oberförster Keller. 5 Postzeit. Bern. 10 Uhr Oberförster Keller. **Städtische Gemeindefiskal (in der Bundesliste),** Margarete Keller. 5 Postzeit. Bern. 10 Uhr Oberförster Keller. **Städtische Gemeindefiskal (in der Bundesliste),** Margarete Keller. 5 Postzeit. Bern. 10 Uhr Oberförster Keller.

Strasskammer.

Halle, 15. Mai.

Diebstahl und Fehlgeld.

Der Kassmann Waldner hat bei der Firma M. als Kassmann beschäftigt. Eines Tages fand er im Schuppen ein offenes Fass mit Branntwein, das er sich eine Probe nahm und in die Tasche steckte. Er zeigte diese Probe dann dem Geschäftsmann Schmidt, der ihm erklärte, daß er für einen bezugsfähigen Artikel Verwendung habe. Mit Hilfe des schützigen Kaufmannslehrlings M., der in demselben Geschäft wie R. beschäftigt war, wurde der Inhalt des Fasses in Eide gefüllt und so Sch. geschickt. Da sich das Geschäft schlecht ging, wurde er nach zwei Jahren zum Kassmann ernannt, wurde noch ein Arbeiter M., in die Angelegenheit verwickelt. Es wurden noch mehrere Fässer des sehr feinen Branntweins zu Sch. gebracht, der das Diebesgut weiter veräußerte. Das gefüllte Fass hatte einen Wert von mehreren tausend Mark. In die Vorfälle ist noch ein Arbeiter K. verwickelt, der einer anderen Firma Geld und Fett entwendet hat. Außerdem haben die Ehefrau Schmidt und Waldner sich der Fehlgeld schuldig gemacht. Frau W. hat das Fass gefüllt und in die Eide gefüllt. Der Angeklagte Schmidt mußte sich wegen gewerbsmäßiger Fehlgeldverschwendung, während bei den anderen Angeklagten Diebstahl und Fehlgeld vorlag.

Die Verhandlung nahm längere Zeit in Anspruch. Das Urteil lautete auf ein Jahr drei Monate Zuchthaus, zwei Monate Gefängnis, Waldner erhielt ein Jahr, drei Monate Gefängnis, der Lehrling M. vier Monate Gefängnis, M., zwei Monate, K. einen Monat, die Ehefrau W. einen Monat und die Ehefrau Sch. zwei Wochen Gefängnis.

Provinzial-Nachrichten.

Wittenberg, 15. Mai. (Ausscheidung.) Telephonist Wally XX von hier erwart im Westen das Eisenkreuz.

XX Xanten, 16. Mai. (Die Verlobung.) Die Verlobung von hier und Umgebung werden in diesem Jahre nur einen ganz geringen Ertrag bringen, da die meisten Bauern nicht den Winter so gut überstanden haben.

Wittenberg, 16. Mai. (Waldbrand.) Seit mehreren Tagen wütet nordwestlich von hier in der Nähe von Klein-Teich ein ungeheurer Wald- und Torfbrand. Mehrere 100 Morgen sind dem Feuer schon zum Opfer gefallen. Das Forsthaus Grünhaus ist vom Feuer hart bedroht. Militär aus Torgau ist zur Eindämmung des Brandes entsandt worden.

Wittenberg, 15. Mai. (Diebstahl.) Beim Erbrechen von Eisenbahnwagen und Diebstahl von Lebensmitteln, die für die Eisenbahnarbeiter bestimmt waren, wurden ein verurteiltes Straftäter und Privat-Eisenbahnbeamte angefaßt. Die Diebe wurden gefangenommen und dem Gerichtsfängnis hier zugeführt.

Wittenberg, 15. Mai. (Feuerbrand.) Sonntag nachmittags wurden die beiden großen Eispeicher und Wirtschaftsgebäude des Gutsbesizers 3 belegen Geschäftsjahrs der Wirtschaftsgebäude von Feuer fast vollständig zerstört. Drei Eispeicher war leer, während in dem anderen ein große Menge Eis lagerte. Das Feuer wüthete heftig, in wenigen Minuten waren alle Gebäude vernichtet, doch ist eine weitere Gefahr, da das Geschäft ziemlich isoliert liegt, ausgeschlossen. Spielende Kinder sollen den Motor des Generators in Tätigkeit gefast haben, so daß dadurch Kurzschluß in der elektrischen Anlage entstanden und dadurch der Brand verursacht ist.

Wittenberg, 15. Mai. (Diebstahl.) In der Person des Wirtschafts-Schlossers aus Wittenberg wurde ein sehr tüchtiger Einbrecher in Wittenberg gefangen. Seine gegenwärtige Beschäftigung führte ihn in viele fremde Städte, und diese Gelegenheit benutzte er, in Keller einzubrechen und Nahrungsmitel zu stehlen. Gleich bei seiner Vernehmung konnten ihm etwa 20 Einbrüche nachgewiesen werden.

Wittenberg, 15. Mai. (Franco d'Andrade) Unter Zusage von dem Staat unter Zusageverwaltung. Unter Zusageverwaltung gestellt ist die in der Vorhölzer Straße gelegene „Villa d'Andrade“. Das Grundstück des Eigentümers des berühmten Sängers Franco d'Andrade, der als „Don-Suar“ Sänger einst weit über Deutschlands Grenzen bewundert wurde. Der königlich bayerische Kammerjäger ist portugiesischer Staatsangehöriger, in Wittenberg geboren. Das Staatsministerium macht bekannt: Auf Grund des Artikels 3 der Verfassung wird betr. wirttschaftliche Angelegenheiten gegen Portugal, am 14. Mai 1916, ist die allgemeine Verurteilung des dem portugiesischen Staatsangehörigen d'Andrade in Wittenberg gehörigen, Bad Sarauz belegen Grundstückes angeordnet und der Gärtner Kammerhof selbst als Verwalter bestellt.

Wittenberg, 16. Mai. (Ehen.) Die verstorbenen Frau Justizrat Friedemann in Wittenberg hat dem altverstorbenen wittenbergischen Wirt in Bohlenstein ein Vermögen von 9000 Mark zum Bau eines Wohnhauses in Bohlenstein hinterlassen.

Wittenberg, 16. Mai. (Wohnung.) Bei dem Tode von Wittenberg, das am Montag morgen über unsere Gemüter, wurde ein beim Landwirt Karl Biele hier beschäftigter gefangener Kasse, ein fleißiger, fleißiger und eifriger Mensch, beim Gehen auf dem Felde vom Pferd erschlagen. Wundenber ist, daß die Quaternie vollständig zerlegt ist.

Wittenberg, 15. Mai. (Aufgefundene Leiche.) Am Abend wurde ein weiblicher Leichnam gefunden. Man nimmt an, daß es sich um die seit Anfang März an Saale verschwunden Lehrerin Frau Kuhn handelt, die sich in einem Anfall eines nervösen Lebens von dort entfernt hatte.

Wittenberg, 13. Mai. (Stiftung.) Das Großherzogliche Staatsministerium bringt zur Kenntnis, daß Professor Dr. Meyer-Steinig in Jena unter dem Namen „Stiftung für teilweise Erbinde in Jena“ eine Stiftung errichtet und sie mit einem Vermögen von 50 000 Mark ausgestattet hat, das ihm von anderer Seite zur Verfügung gestellt worden ist. Der Zweck der Stiftung ist, teilweise Erbinde, in erster Linie Kriegsteilnehmer, zur Zurückgewinnung eines für die Ausübung ihres Berufes erforderlichen Sperrvermögens beihilflich zu sein.

Bringt Euer Gold zur Goldverkaufsstelle!

Vermischtes.

Großfeuer in der Trennungsthal Daldorf.

Das heilige Gewitter, das Dienstag nacht über Berlin nieder-ging, hat die Trennungsthal Daldorf schwer getroffen. Gegen 2 Uhr nachts traf ein donnerähnlicher Schlag das mitten im Garten stehende, 60 Meter lange Verbotensgebäude, gleich darauf schmolzen an mehreren Stellen des Dachgebälges Flammen empor. Da der Wind stürmisch weht, entzündete sich die Dächer-Deckungen sehr leicht, gelang es erst eine Stunde später, die Feuerwehr zu alarmieren. Als gegen 3 Uhr nachts die Berliner Wehr mit zwei Säuen anrückte, fand trotz des kräftigen Regens der gesamte, 60 Meter lange Dachstuhl in hellen Flammen. Für die in besonderen Gebäuden untergebrachten Tiere bestand keine Gefahr, da das Verbotensgebäude abgedeckt liegt. Die Vieh-Heiden gelackten sich sehr schwer, da das Feuer an den im Dachgebälge aufgehängten Ästen reiche Nahrung fand, zudem er-schweren die Luft Qualm, Rauch und Funkenregen die Arbeiten. Gegen morgen gelang es, das gewaltigen Feuers Herr zu werden.

Großer Waldbrand bei Eberwerde.

Seit mehreren Tagen wütet nordwestlich von Eberwerde in der Nähe von Klein-Teich ein ungeheurer Wald- und Torfbrand. Mehrere 100 Morgen sind dem Feuer schon zum Opfer gefallen. Das Forsthaus Grünhaus ist vom Feuer hart bedroht. Militär aus Torgau ist zur Eindämmung des Brandes entsandt worden.

Sollte man's für möglich halten!

Aus Burg bei Magdeburg wird der „National-Zeitung“ ein Vorfall erzählt, den man vielleicht nicht für möglich halten möchte. Kommt da in ein Landgebäude eine Frau aus einem Dorfe der Umgegend, um eine Jute für sich zu kaufen. Die Geschäftsinhaberin fragt sie nach dem Bezugs-schein. Die Frau hat keine Ahnung, was das ist und wozu sie den brauche und meint, dann müßte sie wohl in ein anderes Geschäft gehen, um dort zu kaufen. „Ja, dort erhalten Sie auch keine Jute, liebe Frau, wenn Sie keinen Bezugs-schein haben!“ Und sie erzählt der Frau, wozu sie sich weihen müßte. „Na, weshalb ist denn das?“ meint die Bauersfrau. „Ja, es ist eben Krieg!“ wird ihr zur Ant-wort. Hierauf erwidert die Bäuerin mitleidig: „Ach, was Sie sagen! Ist noch immer Krieg! Ich hab' schon mal das von gehört, als ich im vorigen Jahre in der Stadt war. Ja, da sprachen die Leute auch, daß es Krieg ist!“ Und das war alles, was die Bäuerin von dem Weltbrand erfahren hatte. Wer eigentlich in den Krieg verwickelt war, das wußte sie nicht; Verwandte, wenigstens nahelebende, hatte sie nicht im Felde. Da ihr Anmelden sich ziemlich außerhalb des Dorfes befindet, kam sie wenig mit anderen Dörfern zusammen, und wenn's gefahrt, wird wenig gesprochen, und das Verge-ben bezieht sich wohl nur auf die Landbevölkerung und wirtschaft-lich auf die jetzt bestehende Lebensmittelfrage, über deren Klärung sich die gute Bäuerin ebensowenig den Kopf zerbrechen möchte wie für Ehegatte, mit dem sie einjam ein stilles Leben führt. Man könnte die Frau aufwerfen: Sind solche Leute wegen ihrer Unabhängigkeit von den Zerteilun-gen zu beneiden oder wegen ihrer Zusammenhängigkeit mit der übrigen Menschheit zu bedauern?

Durch Grubenarbeit getötet.

Bei den Grubenarbeiten auf der Grube Gröschel bei Wittenberg, die seit etwa zwölf Jahren brennt, sind durch giftige Gase fünf Personen getötet worden.

Stiefelsohlen aus Feuerwehrrintern. Wie aus Wien be-richtet wird, hat der dortige Vmbau angeordnet, daß die Feuer-wehrer aus Leder eingewoben und der Schuhverjüngung für die Bewöhrung angefaßt werden sollen.

Literarisches.

Die Wunder der Kleinwelt zu schauen, ist ein Wunsch vieler. Neben doch gerade die kleinsten Wesen im Reich der Natur oft die größte Bedeutung; zahlreiche Berufe brauchen zur Führung ihrer Rohstoffe oder Erzeugnisse gerade die Betrachtung im Mikroskop, das für sie so zu einem unentbehrlichen Instrument geworden ist. Den Vorzug der Kleinwelt zu schauen, ist ein Wunsch vieler, und diese Gelegenheit benutzte er, in Keller einzubrechen und Nahrungsmitel zu stehlen. Gleich bei seiner Vernehmung konnten ihm etwa 20 Einbrüche nachgewiesen werden.

Die Wunder der Kleinwelt zu schauen, ist ein Wunsch vieler. Neben doch gerade die kleinsten Wesen im Reich der Natur oft die größte Bedeutung; zahlreiche Berufe brauchen zur Führung ihrer Rohstoffe oder Erzeugnisse gerade die Betrachtung im Mikroskop, das für sie so zu einem unentbehrlichen Instrument geworden ist. Den Vorzug der Kleinwelt zu schauen, ist ein Wunsch vieler, und diese Gelegenheit benutzte er, in Keller einzubrechen und Nahrungsmitel zu stehlen. Gleich bei seiner Vernehmung konnten ihm etwa 20 Einbrüche nachgewiesen werden.

Die Wunder der Kleinwelt zu schauen, ist ein Wunsch vieler. Neben doch gerade die kleinsten Wesen im Reich der Natur oft die größte Bedeutung; zahlreiche Berufe brauchen zur Führung ihrer Rohstoffe oder Erzeugnisse gerade die Betrachtung im Mikroskop, das für sie so zu einem unentbehrlichen Instrument geworden ist. Den Vorzug der Kleinwelt zu schauen, ist ein Wunsch vieler, und diese Gelegenheit benutzte er, in Keller einzubrechen und Nahrungsmitel zu stehlen. Gleich bei seiner Vernehmung konnten ihm etwa 20 Einbrüche nachgewiesen werden.

Die Wunder der Kleinwelt zu schauen, ist ein Wunsch vieler. Neben doch gerade die kleinsten Wesen im Reich der Natur oft die größte Bedeutung; zahlreiche Berufe brauchen zur Führung ihrer Rohstoffe oder Erzeugnisse gerade die Betrachtung im Mikroskop, das für sie so zu einem unentbehrlichen Instrument geworden ist. Den Vorzug der Kleinwelt zu schauen, ist ein Wunsch vieler, und diese Gelegenheit benutzte er, in Keller einzubrechen und Nahrungsmitel zu stehlen. Gleich bei seiner Vernehmung konnten ihm etwa 20 Einbrüche nachgewiesen werden.

Die Wunder der Kleinwelt zu schauen, ist ein Wunsch vieler. Neben doch gerade die kleinsten Wesen im Reich der Natur oft die größte Bedeutung; zahlreiche Berufe brauchen zur Führung ihrer Rohstoffe oder Erzeugnisse gerade die Betrachtung im Mikroskop, das für sie so zu einem unentbehrlichen Instrument geworden ist. Den Vorzug der Kleinwelt zu schauen, ist ein Wunsch vieler, und diese Gelegenheit benutzte er, in Keller einzubrechen und Nahrungsmitel zu stehlen. Gleich bei seiner Vernehmung konnten ihm etwa 20 Einbrüche nachgewiesen werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Zuckermarkt.

Der Verkehr an den deutschen Rohzuckermärkten bewegte sich in der Woche in engen Grenzen. Die Zuteilungen von Rohzucker an einzelne Käufer, die auf besonderen Antrag erfolgte, blieben klein, und auch die Veräußerungen über bestell-nahme Melasse seitens der Bezugsvereinigungen der deutschen Land-wirte sind, der Jahreszeit mit ihren herannahenden anderen Zuteilungen entsprechend, zurückgegangen. Die Weltbedürfnis an Erzeugnissen lagern noch immer auf den Rohzuckerfabriken, die sie jetzt liefern möchten, so würde das die nötige Ausbeute der alten Rohzucker in die zweite Hälfte des Mai fallen, gegenüber der Unterbringung des Restes der Erzeugung aus der jedesmal vorangehenden Ernte ein recht später Zeitpunkt. Die letzten, für den März zur Verteilung freigegebenen Rohzuckeranteile sind größtenteils abverkauft worden. Die noch rückständigen Vöhen dürften sich in kurzen Absätzen absetzen lassen, von denen man, wobei die Beförderungsverhältnisse besonders erschwerend abzu-sehen. Es hat sich nicht vermeiden lassen, daß die im-gesamt auch weiterhin vergrößerten Abfertigungen zu neuen Um-stimmungen zwischen Rohzuckerfabriken und Raffinerien geführt haben. Man kann sich über die Verteilung der Lebermenge der durch Zinsverhältnisse entstandenen Anfechtung nur schwer einigem. Die Schuld der den untergeordneten Rohzucker, der den beiden Teile trifft, ist das ja auch leicht erklärlich. Es fehlt eben an festen Bestimmungen über die Berechnung und Begabung, und die Regierung wird daher gut daran tun, im nächsten Jahre, falls die die Bewirtschaftung mit Zucker dann noch in der Hand hält, feste

Normen zu schaffen, die Streitigkeiten von vornherein ausschließen. Am Raffinadermarkt blieb der Verkehr sehr still. Den Zucker verarbeitenden Gewerben sind durch die Reichslandwirtsch. Besuchs-scheine ungenügend worden, die nur einen kleinen Teil der ihnen im ganzen zuteilbaren Zuckermengen umfassen. Den kommunalen Behörden sind die Besuchs-scheine ebenfalls nur geringe Mengen zuge-sprochen. Unter diesen Umständen ist eine merkliche Ent-lastung der Raffinerien von ihren großen Beständen ausgeschlossen. Die in Aussicht gestellte Freilassung größerer Mengen raffinierten Rohzuckers ist bis heute jedenfalls noch nicht erfolgt. Man hatte erwartet, daß die Heberhebung der Besuchs-scheine die ein-zeligen Käufer vor sich gehen würde, doch ist dies bis heute nicht geschehen zu wollen. Wenn das wenigstens sobald als möglich ge-schehe! Dann wäre immer noch die Hoffnung auf eine einiger-maßen rechtzeitige Entlastung der Raffinerien von ihren viel-weißer ändernden Beständen gegeben. Natürlich muß bei der Freilassung auch die Bestimmung fürstlicher Wohnungsverhältnisse im Auge gefaßt werden, sonst bliebe es nicht nur eine halb-Realität. Das soll denn auch gefaßt werden; die wenigstens in Aussicht genommen werden. Dabei müßte auf jeden Fall beachtet werden, daß den Raffinerien auch wirklich zeitig genaue Besuchs-scheine in einem Umfange zur Einlösung vorzulegen werden, die die Bezugs-scheine auf einen zum hohen Stand zureichenden. Der Rohzucker-Verkehr der letzten Wochen ist sehr ruhig verlaufen, die Raffinerien gefaßt deren Betrieb. Es geht nicht mehr an, daß die Er-zzeugung die Abfertigung laufend übersteigt.

Mit dem Auslegen der Rübenente ist während der Berichts-woche überall flott weiter fortgeschritten worden, so daß die Aus-keit in einzelnen Bezirken bereits beendet und auch schon der Winteranbau des Rübenanbaues auf den Feldern beendet werden kann, der bis durchaus noch und keineswegs beendet wird. Die Witterung der letzten Zeit hat sich also als sehr günstig erwiesen und die Hoffnung erscheint berechtigt, daß der im großen und ganzen bestehende Rückstand in der Ausfaat im Ansehung von ein bis zwei Wochen baldigt eingeehrt werden kann. Ueber den Umfang des diesjährigen Rübenanbaues kann heute nur gesagt werden, daß er die Höhe des vorjährigen Anbaues nicht ganz erreichen wird. Das ist auch die Ansicht im Kriegsernäh-rungsamt. Sein Präsident hat jüngst im Reichstagsauschuß er-klärt, daß nach den vorliegenden Nachrichten der diesjährige Zucker-erzeugung nicht wesentlich geringer als im Vorjahre zu ver-schätzen sei. Der Justizminister hat bei der Beratung des Anbaues des diesjährigen gegen den vorjährigen Rübenanbau auf 3 u. 5. Von den weiteren Ausführungen des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes im Ernährungsauschuß des Reichstages ist vor allem zu beachten, daß er die Meinung vertritt, die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer gehalten werden können, wenn man in der Lage gewesen wäre, den Zuckererzeugnissen die in Aussicht genommene Menge zu liefern. Die Preise für Zuckererzeugnisse sind in Betracht kommenden Landwirte und ihre wirttschaftlichen Verbände angefaßt worden. Herr v. Batocki meinte aber, das wäre nicht angehen, da ein Teil der Rückstände dringender Verwendung an anderen Zwecken finden müßte. Den Zuckererzeugnissen ist von der Welt für 1916 u. 5. den Besuchs-scheine angefaßt werden, die die Verteilung an die Rübenbauern be-fähigen werden. Diese würden durch ein besseres Verfahren einflüßiger angefaßt, als es bisher der Fall gewesen wäre. Die die Herstellung von Futterzucker aus Melasse zweckmäßig ist, derbe auf der Frage, wie hoch man den Wert der Einheitsabfertigung an die Tiere ein-führen sollte. Aber auch auf diesen Gebieten sind die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer zu halten, als es bisher der Fall gewesen wäre. Die die Herstellung von Futterzucker aus Melasse zweckmäßig ist, derbe auf der Frage, wie hoch man den Wert der Einheitsabfertigung an die Tiere ein-führen sollte. Aber auch auf diesen Gebieten sind die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer zu halten, als es bisher der Fall gewesen wäre.

Die die Herstellung von Futterzucker aus Melasse zweckmäßig ist, derbe auf der Frage, wie hoch man den Wert der Einheitsabfertigung an die Tiere ein-führen sollte. Aber auch auf diesen Gebieten sind die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer zu halten, als es bisher der Fall gewesen wäre. Die die Herstellung von Futterzucker aus Melasse zweckmäßig ist, derbe auf der Frage, wie hoch man den Wert der Einheitsabfertigung an die Tiere ein-führen sollte. Aber auch auf diesen Gebieten sind die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer zu halten, als es bisher der Fall gewesen wäre.

Die die Herstellung von Futterzucker aus Melasse zweckmäßig ist, derbe auf der Frage, wie hoch man den Wert der Einheitsabfertigung an die Tiere ein-führen sollte. Aber auch auf diesen Gebieten sind die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer zu halten, als es bisher der Fall gewesen wäre. Die die Herstellung von Futterzucker aus Melasse zweckmäßig ist, derbe auf der Frage, wie hoch man den Wert der Einheitsabfertigung an die Tiere ein-führen sollte. Aber auch auf diesen Gebieten sind die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer zu halten, als es bisher der Fall gewesen wäre.

Die die Herstellung von Futterzucker aus Melasse zweckmäßig ist, derbe auf der Frage, wie hoch man den Wert der Einheitsabfertigung an die Tiere ein-führen sollte. Aber auch auf diesen Gebieten sind die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer zu halten, als es bisher der Fall gewesen wäre. Die die Herstellung von Futterzucker aus Melasse zweckmäßig ist, derbe auf der Frage, wie hoch man den Wert der Einheitsabfertigung an die Tiere ein-führen sollte. Aber auch auf diesen Gebieten sind die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer zu halten, als es bisher der Fall gewesen wäre.

Die die Herstellung von Futterzucker aus Melasse zweckmäßig ist, derbe auf der Frage, wie hoch man den Wert der Einheitsabfertigung an die Tiere ein-führen sollte. Aber auch auf diesen Gebieten sind die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer zu halten, als es bisher der Fall gewesen wäre. Die die Herstellung von Futterzucker aus Melasse zweckmäßig ist, derbe auf der Frage, wie hoch man den Wert der Einheitsabfertigung an die Tiere ein-führen sollte. Aber auch auf diesen Gebieten sind die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer zu halten, als es bisher der Fall gewesen wäre.

Die die Herstellung von Futterzucker aus Melasse zweckmäßig ist, derbe auf der Frage, wie hoch man den Wert der Einheitsabfertigung an die Tiere ein-führen sollte. Aber auch auf diesen Gebieten sind die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer zu halten, als es bisher der Fall gewesen wäre. Die die Herstellung von Futterzucker aus Melasse zweckmäßig ist, derbe auf der Frage, wie hoch man den Wert der Einheitsabfertigung an die Tiere ein-führen sollte. Aber auch auf diesen Gebieten sind die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer zu halten, als es bisher der Fall gewesen wäre.

Die die Herstellung von Futterzucker aus Melasse zweckmäßig ist, derbe auf der Frage, wie hoch man den Wert der Einheitsabfertigung an die Tiere ein-führen sollte. Aber auch auf diesen Gebieten sind die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer zu halten, als es bisher der Fall gewesen wäre. Die die Herstellung von Futterzucker aus Melasse zweckmäßig ist, derbe auf der Frage, wie hoch man den Wert der Einheitsabfertigung an die Tiere ein-führen sollte. Aber auch auf diesen Gebieten sind die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer zu halten, als es bisher der Fall gewesen wäre.

Die die Herstellung von Futterzucker aus Melasse zweckmäßig ist, derbe auf der Frage, wie hoch man den Wert der Einheitsabfertigung an die Tiere ein-führen sollte. Aber auch auf diesen Gebieten sind die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer zu halten, als es bisher der Fall gewesen wäre. Die die Herstellung von Futterzucker aus Melasse zweckmäßig ist, derbe auf der Frage, wie hoch man den Wert der Einheitsabfertigung an die Tiere ein-führen sollte. Aber auch auf diesen Gebieten sind die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer zu halten, als es bisher der Fall gewesen wäre.

Die die Herstellung von Futterzucker aus Melasse zweckmäßig ist, derbe auf der Frage, wie hoch man den Wert der Einheitsabfertigung an die Tiere ein-führen sollte. Aber auch auf diesen Gebieten sind die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer zu halten, als es bisher der Fall gewesen wäre. Die die Herstellung von Futterzucker aus Melasse zweckmäßig ist, derbe auf der Frage, wie hoch man den Wert der Einheitsabfertigung an die Tiere ein-führen sollte. Aber auch auf diesen Gebieten sind die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer zu halten, als es bisher der Fall gewesen wäre.

Die die Herstellung von Futterzucker aus Melasse zweckmäßig ist, derbe auf der Frage, wie hoch man den Wert der Einheitsabfertigung an die Tiere ein-führen sollte. Aber auch auf diesen Gebieten sind die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer zu halten, als es bisher der Fall gewesen wäre. Die die Herstellung von Futterzucker aus Melasse zweckmäßig ist, derbe auf der Frage, wie hoch man den Wert der Einheitsabfertigung an die Tiere ein-führen sollte. Aber auch auf diesen Gebieten sind die Preise für Zuckererzeugnisse nicht wesentlich geringer zu halten, als es bisher der Fall gewesen wäre.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch das am 15. d. Mts. in Kraft getretene Fiskusgesetz vom 11. Mai 1918 wurden alle bisherigen Fiskusbeschlüsse und Bekanntmachungen und somit auch meine Bekanntmachung vom 24. 2. 1917 (Ver. Amtsbl. Seite 9 Nr. 100) aufgehoben.

Der Grund des § 14 der nunmehr maßgebenden Fiskusverordnung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 20. März 1917 bestimmt ich daher unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs, daß es für das Kalenderjahr 1917 im Steuerungsbezirk Merseburg bei der letzten Regelung verbleibt, wonach

- während der vom 20. 4. bis 31. 5. dauernden Frühjahrsfischerei die Fischerei mit bewegtem Gerät (Zugnetze) vom Montag morgens 6 Uhr bis Sonnabend morgens 6 Uhr freigegeben wird;
 - die Hille Fischerei, d. h. die Fischerei mit stehendem, nicht gezogenem Gerät (Stollnetzen, Walfisamen, Ankerrollen, Strohnetzen, Garze, Draht-, Rothreusen sowie Treib- (Schwimm-)netzen ohne Beplattung von Fährzeugen), ferner das Angelaesetz § 14 anwesender Fischereivordnung während der Frühjahrsfischerei schließt ist.
- Während der Sommerfischerei (von normittags 9 bis nachmittags 6 Uhr) ist mit Ausnahme des Angelns der Fische nachgehoben. Die Fängerzeit der Hille Fischerei dürfen zum Fang im Waffer bleiben.
- Abweichend von meiner Bekanntmachung vom 24. 2. 1917 behalte ich mit jedoch vor, die Hille Fischerei in den Fischereibeständen während der vom 15. März bis 30. Juni dauernden Fischereiszeit nur von Fall zu Fall freizugeben.
- Ferner weise ich noch darauf hin, daß der Fischfang nicht etwa von jedermann, sondern nur von den Fischereiberechtigten, Fischereipächtern oder den Inhabern eines Erlaubnisfisches ausübt werden darf.
- Merseburg, den 21. April 1917.
- Der Regierungs-Präsident.

Bekanntmachung.

Gegen den Wärfmeister Gustav Stange aus Salze, Mühlstraße 5, ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Reg. Amtsgerichts hier vom 19. April 1917 wegen Verletzung zu feiner Jagdgesetz, Vergehens gegen die Bekanntmachung des Bundesrats vom 25. Januar 1915 eine Geldstrafe von vierzig Mark oder 8 Tagen Gefängnis festgesetzt worden.

Salze, den 12. Mai 1917. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die im diesem Stadtkreis wohnhaften Besitzer von Dampf- und Motorwagen werden aufgefordert, diese binnen drei Tagen schriftlich der Kriegswirtschaftsstelle, Schmeesstr. 111, anzumelden. Nichtanmeldungen werden mit den gesetzlichen Strafen bestraft werden.

Es wird ferner darauf hingewiesen, daß für Frühdruck erbeblige Plakate ausgesetzt sind.

Salze, den 15. Mai 1917.

Kriegswirtschaftsstelle für den Stadtkreis Salze.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen und 4 1/2% Schatzanweisungen der V. Kriegsanleihe können vom 21. Mai d. J. ab

in die endgültigen Stücke mit Umschreiben umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihe“, Berlin W 8, Weidenstraße 22, statt. Angewandte übernehmen sämtliche Reichsbankgeschäfte mit Kassenöffnung bis zum 15. November 1917 bei kostenloser Vermittlung des Umtauschbüros. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Bescheidungen, in die je nach den Bedingungen und innerlich oder nach der Nummerierung gesetzlich angegeben sind, versehen der Vormerkung bedürftig sind den genannten Kassen einzurollen. Für die 5% Zwischenscheine sind für die 4 1/2% Reichsschatzanweisungen sind besondere Nummernverzeichnisse auszusortieren. Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankstellen erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Bei den Zwischenscheinen für die I., III. und IV. Kriegsanleihe ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit Umschreiben umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihe“, Berlin W 8, Weidenstraße 22, zum Umtausch einzurichten.

Reichsbank-Direktorium.

Hafenplatz. v. Grimm.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen hoch erfreut an
Amtsrichter Dr. Probst, Aschersleben,
 Hauptmann d. Res., z. Zt. Kriegsgewichtsrat in Hildesheim
 und **Frau Grete**, geb. von Mittelstädt,
 Halle, den 15. Mai 1917, Bismarckstr. 29.

Die Beerdigung des Herrn Oberleutnant d. R. **Rasch** findet nächsten Freitag den 18. d. Mts. nachm. 3/4 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Am 8. Mai ist auch mein lieber, ältester und letzter Sohn

Dr. Rudolf Schmidt

für sein Vaterland gefallen.
 Um stille Teilnahme bittet
Mathilde Schmidt-Haym.
 Halle, den 15. Mai 1917.

Franz Zenk,

Strohhut- und Filzhut-Fabrik

mit Dampftrieb und hydraulischen Pressen.

Fabrik und Haupt: **Kl. Berlin 2** Ecke Sternstraße Fernsprecher 3428

geschäfte und Annahmestellen:
 Poststraße 15 (Adler-Apotheke)
 Ludwig-Wucherer-Strasse 86
 (n. d. Garten der Akt.-Bierbrauerei).

Lager

von Damen-, Mädchen- und Kinderhüten zu Fabrikpreisen.

Umarbeiten

aller Arten Hüte nach neuesten Formen.

Wäscherei, Färberei, Erstklassige fachmännische Leistungen.

Vorzügliche Panama- und Strohhut-Bleiche.

Grösste Spezialfabrik am Platze.

N. S. Infolge der Zeitverhältnisse, des Mangels an ausreichend geschulten Arbeitskräften und an ausreichenden Rohstoffen ist die Einhaltung bestimmter Lieferfristen für die umzuarbeitenden gebrauchten Hüte nicht möglich. Ich bitte meine verehrte Kundschaft, dem Rechnung zu tragen, und erbitte mich, denjenigen meiner werthen Kunden, die mir bereits Aufträge zum Umprägen und Umarbeiten von Hüten gegeben haben oder mir ihre Aufträge noch geben werden, bei Entnahme neuer Hüte aus meinem Geschäft entsprechende Preisnachlässe zu bewilligen.

Bekanntmachung.

Die künftige Rechtsanwaltsstelle, Schmeesstraße 11, Gensane Weidertersmann, erhebt hier wohnhaften oder beschäftigten minderbemittelten Personen ohne Unterschied des Alters, des Geschlechts, des Berufes, der Konfession oder der Parteistellung unentgeltlich Auskunft und Rat in allen Rechtsangelegenheiten sowie in den Fragen des Vaterländischen Hilfedienstes.

In geeigneten Fällen werden die erforderlichen Schriftsätze angefertigt.

Sprechstunden: Montag nachm. von 1-4 Uhr, Donnerstag vorm. von 8-10 und 11-1 1/2 Uhr, Freitag vorm. von 8-10 und 11-12 Uhr

Halle, den 8. Mai 1917.

Vermächtnis

Grundstücken - Verkauf.
 Freitag, den 18. d. Mts., von 9 Uhr normittags an, findet in meinem Grundbuchbüro hier, Weidenstraße 22, öffentliche Versteigerung von Grundstücken statt, gegen sofortige Barzahlung statt. Königliche Eisenbahndirektion.

Kaufanträge u. Nachgebote werden noch hüllig angefertigt.
 Gelehrerstr. 90.

Ziehung 1. und 2. Juni 1917

Rote + Geld-Lotterie

7000 Lose zu je 2 Mark ohne Abzug A

200000
 80000
 30000
 10000

Lose à M. 3.30 (Porto und Liste) 35 Pfg. extra

versendet gegen Einsendung des Betrages mittels Postanweisung oder Nachnahme **Georg Thomas** Hamburg, Postbezk. 86

Am 5. Mai fiel im Kampfe für unser teures Vaterland mein lieber jüngster Sohn, unser geliebter Bruder

Gerhard Weydemann,

Leutnant im Füs.-Regt. 36, ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz II. Kl. und der Roten-Kreuz-Medaille, im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre. Halle, Tiertgartenstr. 1, den 15. Mai 1917. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen **Frau Marie Weydemann.** Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Am 11. Mai erlitt in den schweren Kämpfen mein innigstgeliebter Sohn, unser lieber Bruder und Schwager, der Musketier

Willy Schaaf

im jugendlichen Alter von noch nicht zwanzig Jahren den Heldentod. Halle, den 15. Mai 1917. In tiefstem Schmerz **Familie Schaaf**, Wollstraße 22, **Familie Fahr**, Wwe. **Klara Beuster** geb. Schaaf, **Familie Neuroth.**

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass der Musketier

Willy Schaaf

am 11. Mai auf dem Felde der Ehre gefallen ist. Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen treuen, fleißigen und zuverlässigen jungen Mitarbeiter, dem wir immer ein ehrendes Gedenken bewahren werden. Halle, den 15. Mai 1917. Die Inhaber des Verlages **Otto Hendel.**

Wir haben wieder den Verlust eines unserer Mitangestellten zu beklagen. Bei den letzten schweren Kämpfen erlitt den Heldentod unser lieber Kollege

Herr Willy Schaaf,

Musketier in einem Inf.-Regt., im 20. Lebensjahre. Dem so früh Dahingegangenen werden wir ein treues, ehrendes Gedenken stets bewahren. Halle, den 16. Mai 1917. Das kaufmännische und technische Personal der Saale-Zeitung.

Nach mehreren Tagen banger Ungewissheit erhielten wir heute die uns tieferschütternde traurige Nachricht, dass unser Stolz und unsere Freude, unser hoffnungsvoller, herzensguter, innigstgeliebter Sohn und Bruder, der

and. phil. Fritz Lutze,

Leutnant d. Res. und Kompagnieführer in einem Füsillier-Regiment, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und des Anhalt. Friedrichskreuzes, am 5. d. M. an der Spitze seiner Kompagnie, die ihn als gerechten und väterlich sorgenden Vorgesetzten verehrte, für unser Vaterland den Heldentod gefunden hat. Halle, Kleiststraße 9 den 15. Mai 1917. In grösstem Schmerz **Friedrich Lutze**, Kriegsgeschäftsekretär k. A., **Marie Lutze** geb. Schlosshauer, **Walter Lutze.** Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Wer Geld sucht
 oder auszuleihen hat, bediene sich des Haseigentelles der

Saale-Zeitung.

Ballen - Packpressen für Riemenantrieb für Lumpen, Hede, Fasern, Papierabfälle, Holzwohle, Woll- und Lederabfälle, Haare usw.

Hyd. u. l. 10
 Extractions-Pressen
 Pl. Magdalen & Co., Frankfurt a. M.

Alle diese so augenfälligen Methoden, des Minenfeldes zu säubern und den Feind zum Kampfe zu veranlassen, sollen zu Boden. Der Feind schlägt Kreuzer, Schladtkreuzer und Schladtkreuzer aus dem Felde und verläßt sich auf Minenfelder und Unterseeboote allein. Man entwickle diese Gedanken ein wenig weiter, und man wird die Antwort auf die Frage finden: Warum machen wir keine Offensiv mit der Flotte? Denn die Antwort lautet: Was geht es mit dem Unterseeboot? Man denke nicht, daß die Flotte das Unterseeboot fürchtet. Keineswegs. Aber die Flotte ist mit den Unterseebooten manövrieren ungewöhnt und nimmt die Jahre hindurch im Kriege gewesen, und die Flotte kennt die Unterseeboote. Dieser Artikel ist nach mancher Richtung für uns bezeichnend und zugleich belehrend. Der Verfasser des Artikels, der so lebhaft gegen die Federheben zu Felde zieht, hat ganz vergessen, welchen Aufwand von Worten und ausgefallenen Redewendungen er selber nötig hat, um dem englischen Publikum etwas zu sagen, was sich in ganz einfache und lapidare Sätze fassen läßt, nämlich daß England das größte aller ungegliederten Atomgewicht in der Welt hat, man gegen die Unterseeboote die Herrschaft zur See verloren hat u. zu einer Offensiv nur unter Einstellung größerer Risiken für die eigenen Seestreitkräfte fähig ist. Und warum mündert sich der Verfasser über die Fragen des englischen Publikums? Hat man seitens der englischen Presse nicht seit Jahrzehnten, vor allem aber während dieses Krieges alles nur mögliche getan, um das englische Publikum von dem Gegenteil der jetzigen Lage zu überzeugen? Seine Behauptungen sind ihm wirklich nicht übel zu nehmen, wenn sich auch hinter jeder solchen Frage gleichzeitig eine Anklage verbirgt.

Amerikanische Kriegsschiffe in englischen Gewässern?
Schweizerischen Korrespondenzmeldungen aus Paris zufolge meldet das „Petit Journal“ aus London das Eintreffen der ersten fünf amerikanischen Kriegsschiffe in den englischen Gewässern.

Frankreich.

Wirkungsvolle deutsche Gegenmaßnahmen im Westen.

WTB. Berlin, 15. Mai. Die gegenwärtige Frage der Schlacht an der Aisne in der Champagne steht in dem Feinchen kleiner, aber wirkungsvoller deutsche Gegenaktion. Mit den Trümmern der St. Verthe-Ferme südwestlich von Jaulin hatten die Franzosen wenigstens einen Punkt gewonnen, von dem sie tief im Grunde, allerdings noch kilometerweit entfernt, die Ailette vor sich sahen, welche das erste Ziel der großen Angriffe vom 16. April waren. Nun hat sie ein gelungenes deutscher Gegenstoß wieder gewonnen. Sanftmütige, aber blutige und Schweiß-Holzheimer Truppen führten die Ferme; die sofort einziehenden belgischen französischen Gegenangriffe blieben erfolglos. In erbitterten Kämpfen wurden die Franzosen immer wieder geworfen. Die deutschen Sturmtruppen ließen dem weidenden Gegner nach und hielten an den anhaltenden französischen Gräben mit 60 Gelangenen. Den deutschen Erfolg an der Höhe 108 vom 13. Mai, wo der Steinbruch in deutsche Hand fiel, suchten die Franzosen durch wütende Gegenstöße wieder auszugleichen. Jeder Geländeverlust an dieser Stelle ist für die Franzosen äußerst fatal, da die Höhe über die Aisne-Wiederung hinweg einen Einblick in den Rücken der französischen Stellungen, in die Ebene von Juvincourt, gewährt. Nach dem mißlungenen Gegenstoß vom 13. Mai letzten die Franzosen am Morgen des 14. Mai um 6 Uhr 30 Minuten einen neuen Angriff an. Im deutschen Abwehrfeuer kamen die Stürmenden nicht einmal bis an die deutschen Stellungen. Gerade Truppenankommens wurden durch Artilleriefeuer zerschlagen. Daraufhin wurde den ganzen Tag über scharfes Artillerie- und Mörserfeuer auf die deutschen Gräben gelegt und am Abend neue Angriffswellen vorgenommen. Dreimal griffen die Franzosen an, dreimal wurden sie teils durch Feuer, teils in erbittertem Nahkampf abgewiesen. Des weiteren schickten französische Teilverbände bei Craonne und westlich der Straße Corbeny-Bernan-Bac. In der Champagne sowohl das Artilleriefeuer an, vor allem in der von den Franzosen behaupteten Höhenlinie Cornillet-Hohberg. Französische Angriffsstöße, die durch das Anfüllen der Gräben Bewegungen hinter der Front verriet, wurden rechtzeitig erkannt und durch Artilleriegeschosse vereitelt. Französische Unternehmungen in der Gegend von Tahure neben das Dorf Blangy sowie nordöstlich von Romeny schickten unter empfindlichen feindlichen Verlusten.

Détain: französischer Oberbefehlshaber.

WTB. Paris, 15. Mai. (Agence Havas.) Der Ministerrat hat heute zusammen. Er beschloß, General Detain zum Oberbefehlshaber zu ernennen, die bestimmte Riecke zum Oberbefehlshaber einer Armee-Gruppe und ernannte Koch zum Generalstabschef.

Die 10. Isonzo-Schlacht.

Wien, 16. Mai. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Wie nach dem Ereignis der letzten Tage zu erwarten, entwickelte sich der 10. Mai zu einem sehr heißen Tage, der hart bei bewährten Tapferkeit und todesmühen Standhaftigkeit unserer Truppen unseren Waffen einen glänzenden Erfolg brachte. Seit drei Tagen vom vordringlich abstoßenden Einmäßen bis zum stärksten Trommelfeuer sich fühlend, war die Artillerie- und Mörserbeschießung vorzubereiten der Italiener im Gange, um unsere Stellungen, von Klava ansetzenden bis zum Viere hinunter, herumreißen zu machen. Gekommen mittig brach dann an der ganzen Front der Infanterieerfolg los. Die Italiener setzten einmündlich tief gegliederte Massen zu wiederholten Stürmen gegen unsere Stellungen an. Auch in der Nacht sollte unaußerhalb dieser Werte um Wille des Angriffs gegen unsere Gräben heran. Aber alle Angriffe, so verwerflich sie auch gefühl wurden, brachen unter schwersten feindlichen Verlusten zusammen. Die Wundspitze des Kampfes waren der Raum von Klava, Monte Sante und Monte San Gabriele, die Höhen östlich Görz, sowie der Raum zwischen Spacapani und Costanjovica und die Ebene von Subilo. Die Angriffe wurden erzwungen im Reine durch Bewandlung unserer Artillerie ersticht oder brachen vor der Feuerwand, die unsere Artillerie, vereint mit Mörsern und Infanterie, vor unsere Stellungen legte, zusammen. Wo es einstrichen

feindlichen Truppen gelang, durch diese Feuerwand durchzubrechen, wurden sie durch einen sehr schnell geschickten feindlichen Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Unsere eigenen Kräfte wurden sich sehr lebhaft und erfolgreich am Kampfe. Zum Stürme bereitgestellte italienische Truppen wurden von ihnen wirksam mit Bomben beworfen. Die Haltung und Ausdauer unserer hervorragenden Truppen, das innige selbstlose Zusammenwirken aller Waffen ist über jedes Lob erhaben.

WTB. Wien, 15. Mai. Aus dem Kriegspressquartier wird vom 15. Mai abends gemeldet: Am 10. Mai wurde auch heute den ganzen Tag die Arbeit in weiterem Gange. Die Schlachtfront erstreckte sich nach Norden über Canale hinaus. Die Kämpfe verlaufen glücklich.

Wachsende Kriegsgesellschaft in Neapel.

(z) In Neapel gewinnt der kriegsgesellschaftliche sozialistische Verein unangesehnt Anhänger. „Avanti“ meldet, daß sich im April 1500 und Anfang Mai 700 Personen in die Parteilisten haben eintragen lassen. Neapel allein weist 6000 eingetragene Namen auf.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Das Heldentum von „L 22.“

T. U. Amsterdam, 15. Mai. Aus Haarlingen wird gemeldet: Ein Zepplin mit Nordnordwestkurs von Terzschelling wurde gestern morgen in schwerer Rauchwolke gesichtet. Nach einigen Minuten wurde von dem Luftschiff nichts mehr gesehen. — Weiter wird gemeldet: Nördlich der Insel Terzschelling ist gestern morgen ein Zepplin-Luftschiff explodiert und in Flammen gesunken ins Meer gesunken. Ueber das Schicksal der Besatzung ist noch nichts bekannt.

Die Kriegsgefangenen Deutschlands.

Bis zum 10. April waren nach den amtlichen Listen in unseren Kriegsgefangenen-Lagern nachgewiesen:

	Offiziere	Mannschaften	Mehr am 10. April
10. April 1. Febr.	10. April 1. Febr.	10. April 1. Febr.	10. April 1. Febr.
Franzosen	6190 (6287)	376 048 (390 837)	203 15 211
Russen	9715 (9223)	1 241 881 (1 202 784)	492 39 047
Belger	637 (623)	41 795 (41 777)	1 18
Engländer	1471 (1104)	38 192 (32 025)	367 6 167
Serben	(—)	25 968 (25 979)	0 89
Rumänen	1575 (202)	71 195 (9 955)	1373 61 240
Italiener	6 (—)	529 (—)	6 529
Portugiesen	(—)	14 (—)	0 14
Japaner	(—)	2 (—)	0 2
	19 914 (17 474)	1 795 574 (1 673 257)	2440 122 317

Die Gesamtzahl der in Deutschland und von uns besetzten Gebieten unterbrachten Gefangenen betrug 1. Februar 1 670 721. Die am 10. April festgestellte Zahl von 19 14 Offizieren und 1 795 574 Mannschaften ergibt zusammen 1 815 488, also seit dem 1. Februar ein Mehr von 244 000 Gefangenen und 122 317 Mannschaften, zusammen 124 737 mehr als sein Boden vorher. Wie aus der Zeitangabe hervorgeht, sind die während der noch nicht abgeschlossenen Durchführungs-Offensive unserer Truppen in Westen gemachten Gefangenen auch nicht mitgezählt.

Mitführungslage eines Seeflugzeuges in der Dobrußa.

Während des Kampfes der Armee Madalenen erhielten am 22. Oktober 1916 der Flugmeister Seeländer aus Tempelhof bei Berlin und der Flugobermaat Schulze aus Gampel bei Neurappin den Befehl, hinter der feindlichen Linie aufzutreten. Wetter wolkenlos, aber sehr heiß. Nach einer Stunde Flugzeit hatten sie den feindlichen Flugstützpunkt Caracium querat. Die durch frühere Angriffe infizierte Seeflugzeuge befähigte ashle war abgedroht. Daneben auf dem Strande fanden drei Flugboote, darunter ein größeres und 2 kleine Donnet-Lewag-Boote. Sofort ging unter Flugzeug hinunter und landete dicht neben den Booten. Auf zwei Schritt Entfernung hob der Beobachter vier Leuchtparatronen in das erste Boot, das die Nr. 113 trug. Sofort fingen Knuff und Tragende Feuer und brannten mit starker Rauchentwicklung ab. Inzwischen eilten die feindlichen Wachen herbei, es entstand ein lebhaftes Feuergefecht, bei dem zwei Mann des Feindes fielen. Hierdurch eingeschüchtert, eilten die anderen in ihre Stellung zurück, so daß unsere Flugzeugbesatzung wieder freie Hand bekam. Sie hoben ihr Flugzeug, das ziemlich hoch auf den Strand gefahren war, mit großer Mühe ins Wasser zurück, drehten es um und rollten mit höchster Geschwindigkeit auf das nächste Flugboot (Nr. 117) an, das in der Nähe nur zum Starten ready. Währenddessen waren die im Dorf neben dem feindlichen Mannschaften alarmiert. Etwa 50-60 Mann stürmten heran und schossen blindlings auf die beiden Piloten, so daß höchste Eile geboten war. Zunächst wurde das Flugboot Nr. 117 unbrauchbar gemacht, der Motor durch Schiffe zerstört — alles unter dem Feuer von zwei Maschinen-gewehren und der Soldaten — und darauf sofortig gestartet. Aus dem schon ganz nahe herangekommenen Feinde hob das Maschinengewehr des Flugzeuges noch schnell vier Mann heraus, dann war die Maschine in der Luft und verschwand nach wenigen Minuten hinter den niedrigen Bergen. Der Feind verlorde verzweifelt, mit dem verbliebenen Flugboot Nr. 117 zu starten. Dann ging der Luftangriff weiter. Der Beschuß auf Straßen und Eisenbahnen, der Abzug der Feindbesatzung nach Norden, der Sturm unserer Truppen auf die brennenden Dörfer bei Hoff Duluc und endlich der Gewehr- und Rosskastanien konnten gut beobachtet werden. Um 9 Uhr abends landeten unsere Piloten wohlbehalten auf ihrer Station. Eine nähere Untersuchung ergab, daß das Flugzeug nur einen einzigen Treffer durch das Tragende erhalten hatte.

Deutsches Reich.

Rechter Pressestimmen.

Ueber die getrige Sitzung des Reichstages geht durch die Betrachtungen in den Blättern die Hoffnung, daß sich die Rede des Kanzlers einem ehrenvollen Frieden um ein gutes Stück näher gerückt habe. So sagt die „Voss. Ztg.“: Der Kanzler hat sich getrigen Anhängern und Mitläufer erworben. Er ist zum erstenmal ein Führer gewesen. Sichtlich ist dies ein verhängnisvoller Anfang gewesen, der kein vorzweckes Ende findet. — „Freihandlung Zeitung.“ Wenn die aus den Unterparlamenten geknüpften Erwartungen der äußersten Dürren und der äußersten Regen auch nicht er-

füllt worden sind, so haben sie doch auf der anderen Seite gezeigt, daß nur die Rabatten ein Interesse an einer vorzeitigen Beendigung der deutschen Kriegführung auf bestimmte Kriegsziele haben. — „Germania.“ Es ist ein erfreuliches und ein neues Zeichen für die politische Reife des deutschen Volkes, daß in seiner Volkserhebung sich eine feste Parteigruppierung gefunden hat, die bereit ist, sich mit den großen Richtlinien für die Kriegsziele zu begnügen, die der Reichskanzler früher aufgestellt hat. — „Kreuzzeitung.“ Die Weisheit des deutschen Volkes lehnt den Frieden nach der sozialdemokratischen Formel ab und hält einen Sonderfrieden mit Rußland für richtig und unseren Interessen entsprechend. — Die „Tägliche Rundschau“ hebt hervor, daß der Kanzler vor dem Reichstag in der kürzlichen Rede, die dem neu besetzten Vertrauen des Reiches, und mit der beruhigenden Erklärung, daß er in seinen Kriegsziele mit der Heeresleitung übereinstimme.

Gzerntus Besuch im deutschen Hauptquartier.

e. B. Berlin, 15. Mai. Zum angeforderten Gegenbesuch des österreichischen Grafen des Wessern, Grafen Gzerntin, zur Fortsetzung der in Wien angefangenen Besprechungen, daß Graf Gzerntin voranschicklich nicht nach Berlin kommen wird, sondern direkt das Große Hauptquartier aufsucht.

Der stellvertretende Gouverneur von Straßburg gefloren. Generalleutnant, Divisionskommandeur Heinrich von Reisinghoff-Scheel, der frühere Kommandant der Festung Straßburg und nach dem Kriegsausbruch stellvertretender Gouverneur von Straßburg, ist an den Folgen eines Leidens, das er sich im Felde zugezogen hat, gestorben.

Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Dr. v. Campe, der bisher Landgerichtspräsident in Stade war, wird, wie wir hören, in alternativer Zeit zum Regierungspräsidenten von Minden, Westf., ernannt worden.

Ausland.

Deutschland und Spanien.

Einem Münchener Telegramm der „Neuen Zürcher Ztg.“ zufolge berichtet der Pariser Korrespondent der „Tarnet“ zwischen Deutschland und Spanien seien jetzt wieder vollständig hergestellt und die denkbare besten. Deutschland erlaube Spanien, sechs große Kohlen-schiffe, die seit Februar in englischen Häfen festlagen, nach Spanien zurückzuführen zu lassen. Das erste dieser Schiffe trat vorgestern in Valencia ein. Als Schutz für Tauchbootsangriffe war das Schiff nach Anweisung der deutschen Admiralität tot-weiß angegriffen worden.

Gewinnanzug der V. Preussisch-Friedenslotterie

(235. Sämtlich Preussische Klassenlotterie 5. Klasse 7. Sitzungstag 15. Mai 1917)

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die obere Nummer und den beiden Unterzahlen 1 und 2.

(Die Gewinne in S.M.M. L.) (Nachdem verlotet)

In der Wärmittags-Sitzung wurden Gewinne über 240 RM. gezogen: 2 Gewinne zu 15 000 RM. 4508

8 Gewinne zu 5 000 RM. 128955 187882 194551 217824

68 Gewinne zu 3 000 RM. 1193 24148 26507 27902 32893

34950 68431 68845 69219 69327 69191 107474 124481

63117 69229 75935 77407 81028 82874 89027 92222 105515

178117 190415 191151 195272 201269 207554 238001.

172 Gewinne zu 1 000 RM. 468 544 8241 4075 4901

7081 13130 15516 14340 18125 17959 18922 18395 18420

23818 25337 27104 31134 38744 40990 51494 65790 67496

63117 69229 75935 77407 81028 82874 89027 92222 105515

104045 110177 110374 114041 114443 118068 124670 127380

129050 129208 129452 131031 131738 132420 134968 138858

140483 141240 142991 143107 147267 152787 162976 167827

170014 170038 170552 171182 172841 176425 178262 177045

179348 180157 180304 180639 181178 183334 182038 183111

184000 184377 184512 184513 184514 184515 184516 184517

184518 184519 184520 184521 184522 184523 184524 184525

184526 184527 184528 184529 184530 184531 184532 184533

184534 184535 184536 184537 184538 184539 184540 184541

184542 184543 184544 184545 184546 184547 184548 184549

184550 184551 184552 184553 184554 184555 184556 184557

184558 184559 184560 184561 184562 184563 184564 184565

184566 184567 184568 184569 184570 184571 184572 184573

184574 184575 184576 184577 184578 184579 184580 184581

184582 184583 184584 184585 184586 184587 184588 184589

184590 184591 184592 184593 184594 184595 184596 184597

184598 184599 184600 184601 184602 184603 184604 184605

184606 184607 184608 184609 184610 184611 184612 184613

184614 184615 184616 184617 184618 184619 184620 184621

184622 184623 184624 184625 184626 184627 184628 184629

184630 184631 184632 184633 184634 184635 184636 184637

184638 184639 184640 184641 184642 184643 184644 184645

184646 184647 184648 184649 184650 184651 184652 184653

184654 184655 184656 184657 184658 184659 184660 184661

184662 184663 184664 184665 184666 184667 184668 184669

184670 184671 184672 184673 184674 184675 184676 184677

184678 184679 184680 184681 184682 184683 184684 184685

184686 184687 184688 184689 184690 184691 184692 184693

184694 184695 184696 184697 184698 184699 184700 184701

184702 184703 184704 184705 184706 184707 184708 184709

184710 184711 184712 184713 184714 184715 184716 184717

184718 184719 184720 184721 184722 184723 184724 184725

184726 184727 184728 184729 184730 184731 184732 184733

184734 184735 184736 184737 184738 184739 184740 184741

184742 184743 184744 184745 184746 184747 184748 184749

184750 184751 184752 184753 184754 184755 184756 184757

184758 184759 184760 184761 184762 184763 184764 184765

184766 184767 184768 184769 184770 184771 184772 184773

184774 184775 184776 184777 184778 184779 184780 184781

Walhalla-Theater
8 Uhr
Mittwoch wegen Vorbereitung geschlossen.
Himmelfahrt: I. Gastspiel der Operetten-Gesellschaft
Dir. Curt Hagen, Neut!
Zam I. Mall
Der grosse Berliner Operetten-Schlager:
„Die tolle Komtesse“
von Deunower und Schanzer.
Musik von Walter Kollo.
Erstklassiges Personal! Glänzende Ausstattung!
Kasse ab 10 Uhr ununterbrochen.

Saalschloss-Brauerei.
Sonnabend, den 17. Mai, von nachm. 3¹/₂ bis abends 10¹/₂ Uhr
Zwei grosse Konzerte der Kapelle
Görlach.
Eintritt 35 Pf. Karten gültig.
Militär frei.
F. Winkler.

Restaurant „Thalia-Säle“
Geißstraße 42. Joh. Emil Osborg.
Am Himmelfahrtstage **Künstler-Konzert**
von 4 Uhr ab
Eintritt frei.

Königl. Solbad Dürrenberg a. d. Saale.
Bathmester: Deitzig-Corbeihn.
Solbäder und andere medizinische Bäder.
Inhalationsräume für Einzel- und Gesellschafts-Inhalation.
Grabstein von 1821 in Höhe. — Befehlsjahr 1913 — 5432 ohne Durchgehende.

Gernrode, Hotel u. Pensionshaus „Stubenberg.“
Unstritz schönster Punkt des Ostharzes, direkt am Walde mit
malerischem Panorama. Neu erbaut, mit allen neuzeitlichen Ein-
richtungen. Pension mit Zimmer von 10 Mk. an. Touristenzimmer Mk. 2,00

Stadt-Theater
Donnerstag, den 17. Mai 1917
Anfang 7¹/₂ Uhr, Ende 10¹/₂ Uhr
Das Dreimäderlhaus
Musik nach Franz Schubert.
Freitag, den 18. Mai 1917
Anf. 7¹/₂ Uhr, Ende nach 10¹/₂ Uhr
Die versunkene Glocke
Schauspiel
von Gerhart Hauptmann.
Sonnabend:
Der Trompeter von Säckingen.

Thalia-Theater.
Gastspiel
des Stadttheater-Personals.
Mittwoch, den 16. Mai 1917,
abends 7¹/₂ Uhr
Schneider Wibbel
Komödie von Müller-Schlösser.
Donnerstag, den 17. Mai 1917
abends 7¹/₂ Uhr
Die Anna-Lise
Schauspiel von Hermann Hensch.

Zoo.
Reicher Tierbestand.
Am Himmelfahrtstage
nachmittags 3¹/₂ Uhr
Konzert
vom
Görlach-Orchester.
Abends 7¹/₂ Uhr
Abendkonzert.
Orchester:
Gewaltige 50 Pf. von 7 Uhr
abends ab 35 Pf. Kinder 20 Pf.
Eintritt zum Dirigenten legt
sonntags 10 Pf., nachm. 20 Pf.
Bei unangenehmem Wetter haben
die Konzerte im Saale statt.

Optische Waren
preiswert und gut
empfehl.
Otto Unbekannt
in G. Hiltbergstraße 1a

Inventar-Auktion.
Dienstag, den 22. Mai 1917, von vormittags 11 Uhr an, verankert ich in
Sturz bei Riesenberg, in dem früher Gehegen Gute, sämtliches Inventar,
zum Verkauf kommen:
5 Pferde, 1 Bulle, 9 Stück Rinde, 9 Stück
Jungvieh, ca. 40 Hühner, 1 schwebende Dresch-
maschine mit Motor, 1 Säckelmaschine, 1 Näh-
maschine mit Selbstkutter, 1 Drillmaschine, ein 2^{er}
Reinigungsmaschine, 1 Osmaschine, 1 Herdchen (Die
Maschine hat fast alle aus).
2 Aufschwägen, 4 Stück 4^{er} Aderwagen, ein 2^{er}
Aderwagen, 1 Osmaschine, 1 Herdchen mit Wagen, 1 Ringel-
stein, 2 Dreiwägen, 5 Kessel, 1 Kessel, mehrere
Mischkäse und sonstige Wirtschaftsgüter.
Der Besitzer: **M. Schlemmer.**

UT Alte Promenade 11a.
Fernruf 5738.
Dem regen Interesse Rechnung tragend,
werden wir das vaterländische Filmwerk
Ostpreussen u. sein Hindenburg
noch eine weitere Woche zu
gewöhnlichen Preisen:
zur Verführung bringen. Trotz der hohen Kosten,
welche die Erwerbung des Werkes verursacht
hat, sind wir entschlossen, die niedrigeren Preise
bereits von heute abend ab gelten zu lassen.
Die Vorführungen beginnen pünktl. 3, 5, 7, 9 Uhr.

Auch für Jugendliche
— genehmigt. —
Bedeutend verstärkt.
— Orchester. —

UT Leipzigerstrasse 88.
Fernruf 1224.
Nur noch heute und morgen
Henny Porten
in
Der Liebesbrief der Königin!
Erstklassiges Lustspiel in 3 Akten.

Sündige Mutter!
Spannendes Drama in 3 Akten.

Eisschränke = Gartenmöbel
Rollschutzwände, Schlauchrollen,
Giesskannen, Gartengeräte,
Rex-Binkochapparate
Rex-Gläser
Ersatz-Gummiringe.
Max Herrmann,
vorm. Wilh. Heckerl,
Gr. Ulrichstr. 57.

Offene Stellen
Hiesige Bank sucht noch
einige Damen
mit guter Schulbildung zum baldigen Antritt. Meldungen
unter B. S. 2297 an Rudolf Mosse, Halle.

Hausmädchen
Zuverlässiges, gewandtes
Hausmädchen, erfährt im
Zimmerarbeiten, Wasch- und
Reinigen, Servieren, zum 1. Juli oder
1. August gesucht.
Frau E. Kallmeyer,
Halle, Reichardtstraße 6, I.

Eine jüngere Verkäuferin,
wird mit Spezialanfrage vornehmlich
per 1. Juli gesucht.
Friedrich Müller
Papierhandlg., Leipziger Str. 23.

Buchhalterin
perfekt in besetzt, anerkt Buch-
führung, Journal, Lohn-,
Kassenwesen und Korrespondenz,
auch 2. holländische Sprache, ist
Geschwister Gutmann
Frankfurt am Main,
Friedrichsberg 36.

Sofort gesucht
Jung. Dienstmädchen
Kranke Strasse 12, I. rechts.

Stollengasse
Erhener Kaufmann,
in Wöhlitz, u. Korrespondenz, kann
Güter, als Disponent od. Sekretär,
bes. Amer. u. H. 3558 a. d. Exp. d. Ztg.

Apollo-Theater.
Ab heute u. folgende Tage, abends 8 Uhr:
II. Spielplan der Bunten Bühne.
Marzelli in seinem neuesten
Lachschlager:
„Die Ahnentante“
Loh Dahlheim | Pilt
Vorträge | „Der Menschenhund“
Walther Gerwin | Joh. Baar
Rezitationen | equilibristische Künste
Leo Morgensterns neueste Militär-Humoreske
Wasserkopp in der Putzstunde
Max Marzelli's neueste Burleske
„Neumann kann Alles“
mit Max Marzelli in der Hauptrolle.
Am Himmelfahrtstage: 2 Vorstellungen.
Nachm. 3¹/₂ Uhr: **Jugend- und Familien-Vorstellung.**

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten,
Poststraße 9/10.
Juwelen — Gold — Silber.

Zahn-Praxis.
Halle, Steinstrasse, Ecke Zinkgartenstrasse 15, I.
Dr. Elisabeth Barsch,
Sprechstunden: 8—1, 2—6 Uhr, Sonntags 8—12 Uhr,
Schönendste und gute Behandlung.

Hauslämmer
find zu verkaufen bei **Gebrüder Schwab,**
Deitziger Straße 12 13.

Erneuern, verkobalen
(anstatt Vernickeln)
von Metallgegenständen
jeder Art führt aus
Ferdinand Haassengier,
Metallarbeitslehre, Barfüsserstr.
Fernruf 1196. Geogr. 1839.

Metallbetten an Private,
Hilfsmittel, Kissen, Federbetten,
Eisenmöbelfabrik Suhl, Thür.
Urin-Unterbindung,
chemische und mikrosk. sowie
Prüfung von Ansprüchen
an Erbschaftsgegenständen
terrig chemisch und billig
Apotheker C. Krütgen,
Schnitzgasse 24, Ecke Merseburgerstr.

Kaufgesuche
Alte Akten und Geschäftsbücher
garantiert zum Einkaufspreis,
sowie Alt-Papier jeder Art kauft
A. Samuel, Aitor Markt 7.
Tel. 5592.

Altes Gußeisen,
jedes Quantum, zu kaufen gesucht.
A. Samuel, Aitor Markt 7.
Tel. 5592.

Hamsterfelle Gut erhalten, polierter
kaufen Gebr. Dangelwitz, Gebr.
handlung, Fischerplan 2.
Schreibtisch zu kaufen gesucht. Offerten unter
L. 3560 an die Exped. d. Ztg. erb.

Bekanntmachung.
Betrifft Tagelohnsätze für Bauarbeiter.
Infolge der uns anverlegeten weiteren Steuerungsanlage an unsere Arbeit-
nehmer und der stetig steigenden Unkosten in unseren Geschäften sehen wir
uns veranlagt, die Tagelohnsätze vom 27. April d. J. an bis auf weiteres,
wie folgt zu berechnen:
eine Maurers oder Zimmerputzerstunde 1.50 Mk.,
eine Maurers od. Zimmerputzerstunde 1.35 Mk.,
eine Maurers oder Zimmerputzerstunde 1.25 Mk.,
eine Steine oder Bauleistungsstunde 1.25 Mk.,
eine Zementarbeiterstunde 1.22 Mk.,
eine Bauhilfsarbeiterstunde 1.15 Mk.,
eine Maurers oder Zimmerputzerstunde 0.60 Mk.
Im Stadtbuch Halle beträgt die Sommerlohnzeit pro Tag 9¹/₂ Stunde
Halle, den 16. Mai 1917.
Die Bau-Zinnung zu Halle.
O. B. Henschmidt, Obermeister.
Arbeitgeber-Verband für das Baugewerbe
zu Halle und Umgegend (E. B.).
O. B. Henschmidt, Reichstr. 10, Halle.

Hausdame.
Gutbet., hump. Dame, wirtschaftl.
erfahr., vorzogl. empf. Schmeißer ein-
flügel, die jahrel. bei u. fremd. Haus-
haltungen dorthin, auch Wohnungs-
trieb. Sucht, am Z. D. 3441 an
Invalidentank, Magdeburg.

Goldverkehr
25000 Mk.
auf 1. Hypothek, 1. Aufl. auszugeben.
Dycker unter B. K. 2270 an Rudolf
Mosse, Halle.

Wer
betriebl. ist mit 1 bis 2000 Mk. an
gerundeten Beträgen sicheren emp-
findlichen Geschäften?
Off. u. J. 3558 an d. Exped. d. Ztg.

Zu verkaufen
Fuchswallach
in besten Jahren, großer Stolz, ver-
käuflich.
Rudolf Banse, Reifstr. 103.

Markt-Taschen
Markt-Beutel
in Spezial-Verfert.
Max Lösche,
Aitor Markt 3.